

Österreichische Gesellschaft für Astronomie und Astrophysik

Jahresbericht 2002

p.A. Institut für Astronomie der Universität Wien
Ao. Univ. Prof. Dr. Franz Kerschbaum (Schriftführer)
Türkenschanzstraße 17, A-1180 Wien, Österreich
Tel. +43 (1) 4277-51856, Fax: +43 (1) 4277-9518
E-Mail: kerschbaum@astro.univie.ac.at
Internet: <http://www.oegaa.at>

Forschung, Lehre, Öffentlichkeit

Die Österreichische Gesellschaft für Astronomie und Astrophysik (ÖGA²) ist eine im Jahr 2002 neu gegründete Vereinigung der wichtigsten österreichischen astronomischen Institutionen und Einzelpersonen, die sich die Förderung und Verbreitung der Astronomie und Astrophysik in Forschung, Lehre und Öffentlichkeit zum Ziel gesetzt haben. Weiters versteht sich die ÖGA² als gesamtösterreichischer Ansprechpartner für Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Medien; auch koordiniert sie gemeinsame Anliegen der österreichischen Astronomen. Sie ist damit vergleichbar mit dem Rat Deutscher Sternwarten.

Internationale Partner

Die ÖGA² ist seit 23. Oktober 2002 eine affilierte Organisation der European Astronomical Society und versteht sich als Partner der Astronomischen Gesellschaft. Somit vertritt die ÖGA² die Belange der österreichischen Astronomie auch im europäischen Kontext.

Plattform für Astronomie und Astrophysik

Alle fachwissenschaftlichen und eine Vielzahl von volksbildnerischen Institutionen sind bereits Mitglied der ÖGA². Weit mehr als 100 Einzelpersonen aus der astronomischen Forschung und verwandten Bereichen sowie engagierte Vertreter der Volksbildung und Freizeitastronomie garantieren die österreichweite Basis der ÖGA².

Arbeitsgruppen der ÖGA²

Die ÖGA² hat zur Verfolgung ihrer vorrangigen Ziele folgende Arbeitsgruppen eingesetzt: *Europäische Südsternwarte ESO*: Ein Hauptziel der österreichischen Astronomie und Astrophysik ist der rasche Beitritt zu European Southern Observatory (ESO). Der damit gesicherte Zugang zu modernsten Großteleskopen bringt eine notwendige Stärkung der österreichischen Astronomie, sichert den Anschluß an die internationale Spitzenforschung und ist Voraussetzung für die optimale Nutzung von Weltraumteleskopen. Entwicklung, Bau und Betrieb astronomischer Teleskope und Instrumente bedingen ein breites Spektrum an Aufträgen für die Wirtschaft. Zur Zeit führt die ÖGA² im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Rats für Forschung und Technologieentwicklung eine Studie zur Erhebung und Bewertung der Perspektiven und Potentiale eines österreichischen ESO-Beitritts für Forschung, Technologie, Wirtschaft und Bildung durch.

Öffentlichkeit und Dokumentation: Die ÖGA² betreibt als gesamtösterreichischer Ansprechpartner für astronomische und astrophysikalische Belange eine aktive Informationspolitik, vermittelt interessierte Personen oder Institutionen an die jeweils kompetenten Gesprächspartner und beteiligt sich an überregionalen astronomischen Initiativen. Ein erstes Projekt ist Organisation und Förderung des Ankaufs der aktuellen ESO-Planetariumsshow für alle österreichischen Planetarien. Eine finanzielle Unterstützung von Seiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur konnte bereits erreicht werden. Weiters sind für 2003 ein gesamtösterreichischer Astronomietag und ein Astronomieforum in Planung.

Nachwuchsförderung: Die Prämierung besonders begabter Studierender mit einem Diplomarbeitspreis und die Förderung der Mobilität ist Kernaufgabe dieser ÖGA²-Gruppe. Astronomie ist eine der attraktivsten naturwissenschaftlichen Disziplinen. Deswegen wird vermehrt an Angeboten für den Schulbereich wie der Unterstützung von Fachbereichsarbeiten und Lehrerfortbildung gearbeitet.

Lichtverschmutzung: Die künstliche Himmelsaufhellung beeinträchtigt zusehends die Beobachtungsmöglichkeiten der Berufs- und Freizeitastronomen. Da dieses Problem zusätzlich kulturelle, ökonomische und ökologische Aspekte hat, wird es von der ÖGA² in interdisziplinärer Zusammenarbeit behandelt. Ein erstes Resultat ist die Mitwirkung an der Broschüre „Helle Not“ der Wiener Landesumweltanwaltschaft.

Organisation

Die ÖGA² ist ein gemeinnütziger, wissenschaftlicher Verein, dessen Gründung am 1. August 2002 von den beim Österreichischen Astronometreffen 2002 in Graz beauftragten Proponenten Herbert Hartl, Innsbruck, und Franz Kerschbaum, Wien, der Bundespolizeidirektion Wien angezeigt wurde. Bei der konstituierenden Generalversammlung am 12. September 2002 in Wien wurde der erste Vorstand in folgender Zusammensetzung gewählt:

Präsidentin: Univ. Prof. Dr. Sabine Schindler, Innsbruck

Vizepräsidenten: O. Univ. Prof. Dr. Michel Breger, Wien, Ao. Univ. Prof. Dr. Arnold Hanslmeier, Graz, Dr. Elke Pilat-Lohinger, Wien, OR Dr. Herbert Hartl, Innsbruck

Schriftführer: Ao. Univ. Prof. Dr. Franz Kerschbaum, Wien, Ao. Univ. Prof. Dr. Ernst Dorf, Wien (Stv.)

Kassier: Ao. Univ. Prof. Dr. Werner W. Zeilinger, Wien, DI Alexander Pikhard, Wien (Stv.)

Der alle zwei Jahre neugewählte Vorstand setzt sich aus neun ehrenamtlich tätigen Mitgliedern zusammen. Dabei wird sowohl auf die überregionale Verteilung als auch die Vertretung der Bereiche Forschung, Lehre und Öffentlichkeit geachtet.

Aufnahme

Die ÖGA² hat ordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder. Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen, die besonderes Interesse an der Förderung der Astronomie und Astrophysik in Österreich haben, sowie juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften mit ebensolchen Interessen werden.

Über die Aufnahme von ordentlichen und fördernden Mitgliedern entscheidet der Vorstand auf schriftlichen Vorschlag durch mindestens zwei ordentliche Mitglieder. Formulare finden sich auf den Internet-Seiten der ÖGA². Die Ernennung zum Ehrenmitglied wegen besonderer Verdienste um die österreichische Astronomie und Astrophysik erfolgt auf Antrag des Vorstands durch die Generalversammlung.

Die Österreichische Gesellschaft für Astronomie und Astrophysik freut sich auf fruchtbare Zusammenarbeit mit Institutionen und Einzelpersonen im In- und Ausland im Sinne einer Förderung unseres gemeinsamen Interesses an der Astronomie und Astrophysik.

S. Schindler, F. Kerschbaum